

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

49 (27.4.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Frankfurt a. M., 23. April. Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ sollen die Türken in Thessalien eine Niederlage erlitten haben.

— 24. April. Die „Frkf. Z.“ meldet aus Paris: Gestern Abend 7 Uhr besetzten die Türken nach bedeutenden Verlusten Turnavo. Die Griechen verschanzen sich auf den Höhen von Pharsalus.

Paris, 22. April. Aus Larissa von heute Vormittag 11 Uhr liegt die Nachricht vor, daß die Türken einige Punkte bei Meluna und Nizero eingenommen haben. In westlicher Richtung wurde heute Vormittag sehr lebhaft gekämpft.

London, 22. April. Ueber die gestrigen Kämpfe im Melunapasse wird berichtet: Seit Tagesanbruch wogt ein heftiger Kampf. Die Griechen versuchten, die auf dem Hügel gegenüber der Schlucht befindliche türkische Stellung stürmend zu nehmen, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Kampf dauert noch fort. Die Türken haben starke Reserven in Bereitschaft, welche erforderlichenfalls in den Kampf eingreifen können. Am selben Orte fiel gestern der Kommandeur einer zur Division Meschats Paschas gehörigen Brigade.

Konstantinopel, 24. April. Eine amtliche Verlautbarung besagt, daß Osman Pascha als Generalinspekteur der Operationsarmee mit kaiserlichem Gruße an Ehdem Pascha, die übrigen Kommandanten, Offiziere und Mannschaften abgereist sei. — Eine Depesche Ehdem Paschas an den Kriegsminister vom 22. ds. meldet, die Division von Koskij verfolgte den Feind und machte viel Kriegsbeute. Die Division von Diskato verteidigte ihre Stellung. Der Feind hatte viele

Verluste. Zwei (!) Gefangene wurden gemacht. Heute früh fand bei Mila ein Kampf statt. Um 3 Uhr nachts begann ein Infanteriekampf bei Tschahhissar. — Eine Depesche des Kommandanten des epirotischen Korps an den Kriegsminister vom 23. ds. meldet: Heute dauerte der Kampf 7 1/2 Stunden; abends wurde das Blockhaus von Pentipigadia und andere Stellungen, die von den Griechen genommen waren, wieder zurückerobert.

— 24. April. Eine Depesche des Kommandanten des III. Korps meldet: Bei Praviticha, nahe bei Kawala, kam es zu einem Zusammenstoß mit griechischen Freischaren. Diese erlitten einen Verlust von 42 Toten und 28 Gefangenen. Nach Angabe des Kriegsministeriums befanden sich bis gestern 54 Bataillone, 2 Kavallerieregimenter und 16 Batterien auf griechischem Gebiete. Heutige Depeschen aus Giassona melden, daß die griechischen Truppen in panikartiger Flucht Koskij verlassen und von den türkischen Truppen verfolgt wurden. Der Flügel der 3. Division sei bis Nevrenos und Mussalar (südlich vom Fluß Keragi) vorgeückt. Ehdem Pascha ist nach Giassona zurückgekehrt, um die Maßnahmen für den Vormarsch zu beschleunigen. Die türkische Vorhut ist vor Larissa erschienen.

Athen, 23. April. Das Panzergeschwader hat Katerina bombardiert und die öffentlichen Gebäude zerstört, darunter auch das Zollamt. Das Westgeschwader hat Mourja nördlich von Prevesa beschossen. Ein türkischer Dampfer wurde getopert und nach Korfu gebracht.

— 24. April. Aus Thessalien sind sehr ungünstige Nachrichten eingelangt. Es ist die Gefahr gänzlicher Umschließung der griechischen Armee durch die türkischen Truppen vorhanden.

Korfu, 24. April. Die Beschießung von Hoghi Quaranta durch die griechische Flotte hat großen Schaden angerichtet. Alle Militär- und Privatgebäude, mit Ausnahme der österreichischen Agentur, sind zerstört. Alle Kaufläden an den Quais sind in Flammen aufgegangen. Ungefähr 50 Flüchtlinge haben sich nach Korfu eingeschifft.

(Den türkisch-griechischen Kriegsschauplatz zeigt am besten und deutlichsten G. Freytags Karte der Balkanhalbinsel. Die Karte ist, wie bei dem guten Rufe der Verlagshandlung G. Freytag u. Berndt, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 64 selbstverständlich, vorzüglich ausgeführt. Die beigegebenen interessanten statistischen Daten Prof. Sidmann's in der beliebten Diagramm-Darstellung erhöhen den Wert der Karte, die für den minimalen Preis von Mk. 1.— in jeder Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrags auch vom Verlage direct zu beziehen ist.)

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Hermann von Kottick in Bühl, zum Kollegialmitglied des Verwaltungshofs zu ernennen, den Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Julius Becker in Wolfach, in gleicher Eigenschaft nach Bühl zu versetzen, den Amtmann Otto Flad in Heidelberg zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Wolfach zu ernennen, und den wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter beim Statistischen Bureau, Regierungsassessor Friedrich Jacobi, unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamte Heidelberg beizugeben, ferner den Domäneninspektor Ferdinand Lewald in Karlsruhe und den Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Eduard Engelhorn in Konstanz zu Geheimen Räten II. Klasse zu ernennen, sowie dem stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten, Ministerialdirektor Gustav Scherer in Berlin den Rang eines Geheimen Rats II. Klasse zu verleihen. — Durch Entschliebung Großh. Zollverwaltung vom 20. April d. J. wurde Grenzkontroleur Heilig in Leopoldshöhe nach Weersburg und Grenzkontroleur Max in Thengen nach Leopoldshöhe versetzt.

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau von Warning hatte ein offenes Auge für ihre Umgebung und sie bemerkte mit Genugthuung den Eindruck, welchen die Erscheinung ihrer Tochter überall hervorrief. Aber auch ihre Mienen waren nicht häßlich und als reiche Erbinnen Schön-Eischen immerhin gefährlich. Deshalb war sie unablässig bemüht, in ihren Kreis nur solche junge Männer zu ziehen, von denen sie annehmen konnte, daß sie durch Vermögensverhältnisse oder Lebensstellung in der Lage waren, bei der Wahl einer Lebensgefährtin dem Zuge ihres Herzens folgen zu dürfen und nicht erst in den Steuerzettel des künftigen Schwiegervaters Einsicht nehmen zu müssen. Herren, welche diese Voraussetzung nicht zu erfüllen versprochen, waren die Thüren des Neumann'schen Hauses von vornherein verschlossen. Deshalb war Frau Clotilde nicht sehr angenehm berührt, als der Kommerzienrat eines Tages seinen Angehörigen eröffnete, er habe

einen jungen Ingenieur, der vor wenigen Tagen in sein Geschäft getreten, für nächsten Sonntag zu Tische geladen.

„Einen Untergebenen?“ fragte Frau Clotilde in so wegwerfendem Tone, daß selbst der Kommerzienrat es für nötig erachtete, eine entschuldigende Erklärung zu geben.

„Er ist aus guter Familie,“ bemerkte er deshalb. „Sein Name ist Franz Straßberg.“

Der Klang dieses Namens schien Frau von Warning zufrieden zu stellen. Die finstere Falte auf ihrer Stirne verschwand und an die Stelle trat ein gewisser Zug von Befriedigung.

„Straßberg?“ wiederholte sie. „Das ist doch der Name des Besitzers der großen Maschinenfabrik Straßberg u. Co.“

„Jawohl!“ entgegnete Neumann. „Die Firma lautet noch so, doch war das Geschäft schon seit Jahren Alleineigentum Straßbergs. Franz ist von seinen beiden Söhnen der ältere.“

„Aber der alte Straßberg starb doch, so viel ich mich erinnere, schon vor einigen Jahren?“ fragte die Kommerzienrätin. „Wie kommt es, daß sein Sohn bei uns ins Geschäft tritt, statt sein eigenes zu leiten?“

„Das sind eigentümliche Verhältnisse, die

schwer zu ergründen sind,“ meinte der Kommerzienrat. „Der junge Mann scheint mit dem Direktor der Fabrik nicht im besten Einvernehmen zu stehen.“

„Und da räumt er das Feld?“ fragte Clotilde mit verächtlichem Lächeln, das deutlich zeigte, daß ihr eine solche Schwäche ganz unverständlich sei.

„Franzens Bruder ist noch minderjährig,“ erklärte Neumann. „Die Vormundschaft setzt ihr ganzes Vertrauen in den Mann, der bisher die Geschäfte führte, und erlaubt keine Aenderung in der Direktion.“

„Das ist freilich etwas anderes,“ versetzte Clotilde.

„Das muß empörend sein. Im eigenen Hause einen Fremden als Herr dulden zu müssen!“ meinte Klara.

Frau Neumann unterdrückte einen Seufzer und sah starr auf ihren Teller nieder. Ein rasch aufsteigendes Rot färbte ihre Wangen.

„Wenn der junge Mann fähig wäre, das Geschäft zu führen, würde man es in seine Hand gegeben haben,“ entgegnete Frau v. Warning trocken.

„Nicht doch,“ versetzte der Kommerzienrat. „Straßberg mag noch so tüchtig sein, die Vor-

Karlsruhe, 24. April. Seine Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr 30 Minuten hier angelangt. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Erbgroßherzogin, sowie der Erbgroßherzog und Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Karl und Max. Vor dem Rathause hatte sich der Stadtrat versammelt, in dessen Namen Herr Oberbürgermeister Schnezler Seine Majestät ehrfurchtsvollst begrüßte, Allerhöchstweller für den Willkomm der Stadt in huldvollster Weise dankte. Eine zahlreiche Menge begrüßte Seine Majestät mit lebhaften Hochrufen. — Um 1 Uhr fand für die Allerhöchsten Herrschaften Frühstückstafel und für das Gefolge Marschallstafel im Schlosse statt. Um 2³/₄ Uhr begab sich Seine Majestät der Kaiser nach dem Jagdschloß Kaltenbrunn, um daselbst bis zum kommenden Mittwoch der Auerhahnjagd obzuliegen.

Dresden, 23. April. Der Sonderzug des Kaisers ist heute Vormittag 10 Uhr an der Haltestelle Strehlen eingelaufen. Zur Begrüßung waren der König, der preuß. Gesandte, der Stadtkommandant, der Polizeipräsident und andere Herren erschienen. Die Begrüßung der beiden Monarchen war sehr herzlich. Der Kaiser und der König, denen die versammelte Menge lebhaft Huldigungen darbrachte, begaben sich zu Fuß nach der Villa Strehlen, wo heute Nachmittag eine Familientafel stattfindet.

Berlin, 22. April. Staatssekretär v. Marschall stattete heute Nachmittag dem Fürsten von Bulgarien einen Gegenbesuch ab und hatte mit demselben eine längere Unterredung.

Ausland.

Wien, 23. April. Wie verlautet, sandten die Kaiser Franz Josef und Wilhelm an König Humbert anlässlich des glücklich abgewendeten Attentates Glückwunschtelegramme. (S. u.)

— 24. April. Dem offiziellen Programm für den Aufenthalt des Kaisers Franz Josef in Rußland zufolge trifft derselbe am 26. April in Begleitung des Erzherzogs Otto in Warschau und am 27. April in St. Petersburg ein. Kurz vor der Ankunft des kaiserlichen Zuges wird sich Kaiser Nikolaus II. zur Begrüßung des Allerhöchsten Gastes im Bahnhof befinden. Auf der ganzen Strecke vom Bahnhof bis zum Winterpalast wird ein doppeltes Spalier von Gardetruppen aufgestellt sein. Die beiden Monarchen begeben sich vom Bahnhof in offener Equipage nach der Stadt. Der 27. April wird mit Besuchen und Empfängen ausgefüllt, im Nikolausjaale des Winterpalais findet ein Galadiner statt. Am 28. April, vormittags, werden die Monarchen, Erzherzog Otto und die Großfürsten einer großen Truppenrevue auf dem Marsfelde beiwohnen, an welcher 50³/₄ Bataillone, 37 Eskadronen, 15 Sotnien Kosaken und 38 Geschütze teilnehmen werden. Großfürst Wladimir wird die Parade kommandieren. Um 4 Uhr nachmittags wird das diplomatische Korps em-

münder seines Bruders, welche dem Gerichte gegenüber verantwortlich sind, sehen in einem Fremden, Unparteiischen einen besseren Vertreter ihrer Interessen. Deshalb wird der junge Straßberg noch einige Zeit warten müssen, ehe er als Herr in sein Eigentum einziehen kann. Da mag es ihm denn leichter erscheinen, in einem fremden Geschäfte zu arbeiten, wenn er im eigenen unter der Botmäßigkeit eines Anderen zu stehen hat."

Die Damen fanden das begreiflich. Ihr Interesse war angeregt und sie sahen mit Spannung dem kommenden Sonntag entgegen, der den neuen Ankömmling in ihre Nähe bringen sollte. Von den jungen Mädchen suchte sich jedes ein anderes Bild von ihm zu entwerfen. Else hielt ihn ganz im Geheimen doch für einen Feigling; Klara dagegen sah in ihm einen Helden, der niemanden über sich dulden wollte. Bili hatte aufrichtiges Mitleid mit dem jungen Menschen, der ihr ein Vertriebener schien aus dem Vaterhause, verdrängt durch fremde Willkür.

Sonntag Mittag war herangekommen, die Tafel war im Neumann'schen Hause gedeckt, man harrete nur noch der Gäste.

Um die Unterhaltung zu verallgemeinern, hatte man noch einen zweiten Herrn zu Tische

pfangen werden. Am 29. April wird Kaiser Franz Josef die Denkmäler besichtigen und hierauf an einem Galadejeuner in der österreichisch-ungarischen Botschaft teilnehmen. Am selben Tage wird im Winterpalast ein Familiendiner stattfinden, worauf Seine Majestät, Erzherzog Otto und Gefolge St. Petersburg verlassen werden.

Rom, 22. April. Heute Nachmittag 2¹/₂ Uhr wurde auf den König während der Fahrt nach dem Rennplatze von dem Arbeiter Pietro Acciarito ein Mordversuch mittels Dolchstoßes unternommen. Der König blieb unverletzt und setzte die Fahrt nach dem Rennplatz fort, wo er stürmisch begrüßt wurde. Der Verbrecher wurde verhaftet. — Zum Attentat wird gemeldet, daß der Thäter etwa 2 km vor der Stadt außerhalb des Thores von San Giovanni sich dem Wagen näherte und einen Dolchstoß gegen den König führte, welcher jedoch fehl ging, da der König sich sofort mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit erhob. Der Verbrecher warf alsbald nach dem Stoße seinen Dolch fort und wurde sofort durch 2 Karabiner und einen Polizeieinspektor verhaftet; derselbe ist ein 24 Jahre alter, aus Ardena gebürtiger Schmiedearbeiter, welcher seit zwei Tagen ohne Arbeit ist. Derselbe soll ein überpannter Mensch sein und keine Mitschuldigen haben. Als auf dem Rennplatz die Nachricht von dem Attentat sich verbreitete, brachte die Menge dem König eine imposante, lang andauernde Huldigung dar. Die anwesenden Diplomaten und hernorragenden Persönlichkeiten begaben sich zur Tribüne und beglückwünschten den König, welcher lächelnd sagte: Das sind die kleinen Freuden des Meisters. Der König und die Königin wohnten mit dem Herzog v. Aosta dem Derbyrennen bis zum Ende bei.

— 23. April. Um 9 Uhr abends begab sich ein großer Huldigungszug, die monarchischen Vereine an der Spitze, vor das Quirinal und begrüßten begeistert die Majestäten, die wiederholt dankten. Vor dem sozialdemokratischen Blatt „Avanti“ wurden Protestkundgebungen veranstaltet. Dem Könige gingen zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande zu. In den Theatern in Rom und in den Provinzstädten wurde dem Könige gehuldigt. — In den Provinzen fanden überall großartige Kundgebungen zu Ehren des Königs und der königl. Familie statt. Zahlreiche Depeschen laufen aus dem ganzen Inlande und aus dem Auslande ein. Der Prinz von Neapel ist heute früh aus Florenz hier eingetroffen, um den König persönlich zu beglückwünschen.

Paris, 22. April. In Marseille gingen heute Morgen an Bord des Dampfers „Gironde“ 200 griechische Freiwillige nach Athen ab. Es befinden sich unter ihnen 60 junge Leute, die vor wenigen Tagen aus New-York eingetroffen waren.

Petersburg, 24. April. Das „Petersburger Journal“ bespricht das Attentat gegen König Humbert und schließt, man teile in Rußland aufs innigste die Gefühle, die das italien. Volk befeelen und freue sich über die glückliche Er-

gebenen, Dr. Alfred Menhard, einen jungen Arzt, der sich vor kurzem in der Residenz niedergelassen und trotz seiner Jugend, oder vielleicht gerade deshalb, gute Praxis gefunden. Er hatte seine Patienten vorzugsweise in Familien, die mit Töchtern reich gesegnet, denn neben fachmännischer Geschicklichkeit besaß er auch eine sehr vorteilhafte äußere Erscheinung, verbunden mit gesellschaftlicher Routine. Er hatte einen sicheren Blick in Bezug auf die Krankheiten seiner Patienten und wußte recht genau, daß nicht immer medizinische Mittel allein heilen, sondern daß in manchen Fällen eine angenehme Zerstreuung wirksamer ist, als alle Medizin.

Demgemäß verkehrte er mit den seiner Hilfe Bedürftigen in sehr verschiedener Weise, indem er nicht nur die Krankheit, sondern auch den Charakter seiner Patienten eingehend studierte und so oft die geheimsten Seelenvorgänge erriet. Daß ihm dieses eingehende Studium manche Kur sehr erleichterte, ist nur natürlich, und mit jeder gelungenen Kur stieg sein Ansehen und seine Praxis.

In der Familie des Kommerzienrates verkehrte Dr. Menhard jedoch nicht als Arzt. Hier war ihm nur die Rolle des angenehmen Gesellschafters und gern gesehenen Gastes zugeteilt,

haltung des Lebens des Souveräns, dessen hervorragende Eigenschaften weit über die italien. Grenzen hinaus allgemeine Verehrung finden.

Bukarest, 22. April. Die Erregung ist hier ungeheuer. Die letzte Altersklasse wurde jetzt einberufen. Während des gestrigen Gottesdienstes waren alle Geschäfte geschlossen.

Konstantinopel, 23. April. Edhem Pascha ist abberufen und an seiner Stelle Ghazi Osman Pascha, der Held von Plewna, zum Hochkommandierenden der Truppen von Elafona ernannt worden. Saad Eddin Pascha wurde an Stelle von Hizi Pascha zum Kommandeur der Armee von Janina ernannt. Die neuen Befehlshaber reisen heute abend nach der Grenze ab.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 24. April. An Stelle des zurückgetretenen Gr. Bezirksarztes Herrn Medizinalrat Fink in Heidelberg wurde der Gr. Bezirksarzt Herr Dr. Wippermann dahier vom Kreisaußschuß Heidelberg als Mitglied des Sonderausschusses für die Kreispflegeanstalt in Sinsheim gewählt.

* Sinsheim, 24. April. Die Nachricht von der am Donnerstag den 22. d. Mts. erfolgten Wahl des Landtagsabgeordneten Herrn Notar Dr. Reichardt zum Bürgermeister von Durlach hat in allen Kreisen hiesiger Stadt und gewiß des ganzen ehemaligen Verwaltungsbezirks dieses allgemein beliebten Beamten große Genugthuung und Freude erweckt. Ist schon das gleich zu Beginn der Wahlfrage dem Gewählten von der dortigen Bürger- und Einwohnerchaft entgegengebrachte unbedingte Vertrauen, welches ihn an die Spitze eines ausgedehnten städtischen Gemeinwesens zu stellen beabsichtige, an sich schon ein sehr ehrenbes Zeugnis für die Qualifikation des Gewählten, umso glänzender tritt dies durch die Thatsache zutage, daß Herr Dr. Reichardt mit voller Stimmeninbelligkeit zum Bürgermeister genannter Stadt gewählt wurde. Ausdruck gebend der allgemeinen Freude, welche infolge des glanzvollen Wahlausfalls in Durlach herrschte, veranstalteten die dortigen Vereine zu Ehren des neuen Stadtvorstandes einen großartigen Fackelzug, an dem trotz des ungünstigen Wetters die ganze Bürgerschaft teilnahm und an welchen sich ein nicht minder glänzendes Festbankett angeschlossen. Auch wir nehmen Anteil an der Freude der altberühmten Badener Stadt, und indem wir an dieser Stelle den Herrn Dr. Reichardt zu seinem ihm so ehrenvoll übertragenen Amte herzlich beglückwünschen, geben wir der festen Ueberzeugung Raum, daß die Bevölkerung von Durlach mit seiner Erwählung zum Bürgermeister das Richtige getroffen hat. Möge es ihm vergönnt sein, seines verantwortungsvollen Amtes recht viele Jahre zur Hebung und Wohlfahrt des dortigen Gemeinwesens walten zu können!

* Sinsheim, 26. April. Bei der gestern in der ev. Kirche vorgenommenen Wahl eines Kirchengemeinderats wurde an Stelle des

welcher Aufgabe er sich mit großer Meisterschaft und innerem Behagen unterzog, denn er, der unter den jungen Damen der Hauptstadt nur zu wählen brauchte, hatte keine, die ihn wie Else anzog. Das schöne Mädchen, das sich so sicher und vornehm zu bewegen wußte, dessen ruhiges und taktvolles Benehmen er oft im Stillen bewunderte, hatte längst sein ganzes Herz gewonnen.

Demgemäß befand er sich auch jetzt in lebhafter Unterhaltung mit den jungen Damen des Neumann'schen Hauses, so zu sagen im Kreuzfeuer zwischen Else und Klara, welche letztere es sich besonders angelegen sein ließ, sich dem jungen Arzt im besten Licht zu zeigen. Da meldete der Diener Herrn Straßberg und die heiteren Plänkeleien wurden wie auf Kommando abgebrochen. Erwartungsvoll richteten sich Aller Auge nach der Thür.

(Fortsetzung folgt.)

— Arzt: „Wenn Sie wollen, daß Ihre Augen wieder ganz gesund werden, so müssen Sie vor allem das viele Trinken lassen.“ — Patient: „Das geht net, Herr Doktor; wegen zwei schlechte Fenster werd' i doch net's ganz Haus ruinieren!“

durch Tod abgegangenen Herrn S. Feiler Herr Bürgermeister Speiser gewählt.

Sinsheim, 26. April. Der gestrige weiße Sonntag war, zur besonderen Freude der Erstkommunikanten der kathol. Gemeinde, vom schönsten Frühlingswetter begünstigt, wie man es an dem kalten und unfreundlichen Tage zuvor gar nicht zu hoffen wagte. In festlichem Zuge bewegten sich um 8 Uhr vormittags die Kinder unter Choramusikbegleitung vom Pfarrhause aus nach der Kirche und von da nach vollzogener feierlicher Handlung wieder zurück zum Pfarrhause. Die Zahl der Erstkommunikanten war 30 (20 Knaben und 10 Mädchen), worunter 2 aus Dühren. Das große Uebergewicht der ersteren erklärt sich aus der Beteiligung der Rettungsanstalt.

Sinsheim, 26. April. Gestern nachmittag fand im Gasthaus zum „Ablen“ in Hoffenheim die angekündigte landw. Vespredung statt, welcher die Interessenten und Freunde der Sache aus Hoffenheim und den Nachbargemeinden sehr zahlreich anwohnten. Den einleitenden Vortrag über Ziegenzucht hielt Herr Bezirkstierarzt Römer von Sinsheim, über welchen und die sich daran knüpfende Diskussion wir im nächsten Blatte berichten werden.

Sinsheim, 26. April. Nach den Personennachrichten aus dem Bereich des Schulwesens wurden die Herren: Adam v. Au, Schulverw., von Döfingen nach Helmstadt, Andr. Dölk, Schulverwalter in Hagsfeld, nach Kircharzt und Gustav Winterbauer, Unterlehrer, von Eschelbronn nach Pforzheim versetzt.

Kircharzt, 22. April. Heute schied, dem „Hb. Tbl.“ zufolge, Herr Hauptlehrer Martin nach 12jährigem Wirken in hiesiger Gemeinde von uns, um seinen neuen Dienst in der Gemeinde Hagsfeld anzutreten. Wir können der Gemeinde Hagsfeld zu diesem tüchtigen Lehrer, der sich durch treue Pflichterfüllung, wahre Friedensliebe, religiöse Duldsamkeit und taktvolles Benehmen in jeder Beziehung auszeichnet, nur Glück wünschen. Die hiesige Gemeinde veranstaltete zu Ehren des Scheidenden am 20. d. M. im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Abschiedsfeier, bei der ihm der Dank für sein so ersprießliches Wirken ausgesprochen wurde.

X Ehrstädt, 23. April. Die am Ostermontag den 19. ds. Mts. im „Deutschen Hof“ in Obergimpeln abgehaltene Frühjahrsversammlung des Bienenvereins Neckarbischofsheim war leider nicht so zahlreich besucht, als man mit Rücksicht auf das schöne Wetter an diesem Tage erwarten zu dürfen glaubte. Es scheint eben, daß durch die schlechten Honigjahre der Mut vieler Imker stark gesunken ist. Nachdem der 1. Vorstand, Herr Hauptlehrer Braun von Neckarbischofsheim, die Imkerfreunde begrüßt, wurde nach Abwicklung einiger geschäftlicher Interessen in die Tagesordnung eingetreten. Herr Pfarrer Frey von Obergimpeln hatte das Referat: „Die Brutentwicklung“ und entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise. Einen ausführlichen Bericht darüber zu geben, würde zu weit führen; doch erlaube ich mir, auf einen wichtigen Punkt seines Vortrags hinzuweisen. Er warnte nämlich bei unsern Trachtverhältnissen mit der spekulativen Frühjahrsfütterung vorsichtig zu sein und gab den Rat: Füttere im Herbst spekulativ, damit du noch einen jungen Saß brutiger Bienen in den Winter bekommst, welche den Winter gut überstehen, noch nicht abgearbeitet sind und deshalb kräftig schafften, sobald es die Witterung erlaubt; dazu empfahl er Wohnungen, welche auch dem stärksten und fleißigsten Volke Raum genug bieten zur weitgehendsten Entwicklung, Kräftentfaltung und Ausdehnung während des Frühjahrs. Hierauf wurde von den Anwesenden der neue, sehr schöne und prachtvoll ausgestattete Bienenstand des Herrn Pfarrers Frey besichtigt, mehrere Stöcke revidiert und praktische Winke und Ratschläge gegeben. Zum Schlusse dankte der Vorstand genanntem Herrn für seine lehrreichen Mitteilungen und schloß dann die Versammlung. Mit dem sehnlichsten Wunsche, daß ein günstiges Frühjahr und ein günstiger Sommer uns unsere viele Mühe und Arbeit segnen möge, schließe ich meine kurze Berichterstattung.

* Die Schreiner Johann Albrecht'schen Eheleute in Neckarbischofsheim feierten gestern

Sonntag das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten stehen im 77. Lebensjahre und erfreuen sich noch der besten geistigen und körperlichen Rüstigkeit.

* In **Untergimpeln** muß die kleine evang. Gemeinde wegen Bauälligkeit ihres Kirchleins einen Neubau aufführen, was der verhältnismäßig unbemittelten Gemeinde erhebliche Opfer auflegen wird. Sie rechnet auf die Unterstützung ihrer Glaubensgenossen.

* Dem **Bernehmen** nach beabsichtigt der Gesangsverein „Niederkrantz“ in **Epsenbach**, im kommenden Mai beim Ehrwiesen- oder sogenannten Schlägwalde ein Waldfest zu veranstalten, wozu an die Nachbarvereine Einladungen ergehen sollen.

* In der am Donnerstag den 22. April stattgehabten Verhandlung der Strafkammer **Mosbach** wegen Kaufmann Lud. Ernst von **Eschelbronn** wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 4 Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust verurteilt. Ernst hatte bekanntlich als Rechner des ländl. Kreditvereins **Eschelbronn** nach und nach die Summe von über 36000 Mk. aus der Vereinskasse entwendet; auch Wechselfälschungen in der Höhe von 32000 Mk. und sonstige Fälschungen hat sich derselbe zu Schulden kommen lassen.

— Der frühere Landtagsabgeordnete, Weingutsbesitzer **Theodor Frey** in **Eberbach**, ist in der Nacht auf Donnerstag im Alter von 83 Jahren gestorben.

— Ein Fuhrmann in **Rohrbach** bei Heidelberg hatte ein 6jähriges Bübchen auf sein Pferd gesetzt. Am Kirchheimer Weg fuhr ein Radfahrer vorbei, das Pferd schaute und das Kind stürzte herab und wurde von den Wagenrädern totgedrückt.

— Wie aus Mainz berichtet wird, fanden am letzten Donnerstag drei Arbeiter der Firma **Vopp u. Reuther** aus **Mannheim** beim Graben eines Brunnens in der Rheinischen Brauerei zu **Weisenau** bei Mainz den **Erstickungstod**.

— Während eines heftigen Gewitters schlug vor einigen Tagen in **Weitenung** (Amts Bühl) der Blitz in das Haus des Landwirts **Johann Frietsch** und legte dasselbe in ganz kurzer Zeit in Asche; das Vieh konnte gerettet werden.

— Ein blutiges Eifersuchtsdrama wird aus **Elbenf** (Frankreich) gemeldet. Der dortige Reitlehrer **Soulard** wurde während eines Stelldicheins mit einer Chansonette namens **Marie Müller** von seiner 20jährigen Frau überrascht. Dieselbe zog einen sechsälufigen Revolver aus der Tasche und schoß ihren Mann und dessen Geliebte auf der Stelle nieder.

— Eine Sensationsaffaire ersten Ranges beschäftigt gegenwärtig alle Kreise der **Antwerpener** Bevölkerung. Es handelt sich dabei um ein Frä. **Schönfeld**, die Tochter eines Antwerpener Millionärs, welche des Kindsmordes angeklagt wird. Die Beschuldigte ist flüchtig geworden; ihre Mitschuldige, eine englische Gouvernante, wurde verhaftet.

Mitteilungen der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach.

(Schluß.)

Im Weinhandel war der Geschäftsgang des Jahres 1896 ein zufriedenstellender, denn die fortschreitende Besserung der wirtschaftlichen Lage kam auch dem Absatz des Weines zugute. Was dagegen den 1896er Herbst anbelangt, so ist noch selten ein anfänglich so verheißungsvolles Weinjahr so gründlich zu Schanden geworden. In allen Weingebieten war der Stand der Reben außerordentlich günstig, der Behang ein überreicher; hätte auch nur einer der Sommermonate seine Schuldigkeit getan, so hätten wir einen sehr geeigneten Herbst erlebt, der uns gute Mittelweine zur Befriedigung der Produzenten, Händler und Konsumenten in Halle und Fülle geliefert haben würde. Unter obwaltenden Umständen hat sich die Aufmerksamkeit wieder mehr den älteren Jahrgängen zugewendet, von welchen sich die 1893er Weine stetiger Beliebtheit erfreuen. Auch die 1895er kamen wieder mehr zur Würdigung und es fand sich, daß dieselben u. A. vorzige und feine Weine, in den kleineren und mittleren Sorten recht brauchbare Konsumweine aufweisen, die wohl für die nächste Zeit das Hauptinteresse in Anspruch nehmen dürften.

In der Bierbrauerei waren die Geschäftsergebnisse annähernd die gleichen wie im vorhergegangenen Jahre. Malz notierte eine Kleinigkeit höher, auch die besseren Hopfen waren etwas teurer als im Vorjahre. Der bescheidende Absatz hätte sich noch mehr gehoben, wenn nicht die anhaltend regnerische Witterung des Sommers ungünstig eingewirkt hätte. Die mit dem 1. Jan. 1897 in Kraft getretene neue Braumalzsteuer an Stelle

der bisherigen Kesselsteuer brachte für die Betriebe von mehr als 10000 Btr. Malzverbrauch eine höhere Steuerbelastung als bisher, welche sich zum Teil — aber auch nur zum Teil — durch verbesserte Malz-Bug- und Sortier-einrichtungen ausgleichen läßt. Die Bierbrauereien kommen aus den Neuananschaffungen nicht mehr heraus.

Ueber den Gang des Kolonialwarengeschäftes ist zu bemerken: Der Handel in Kaffee war im großen Ganzen ein lohnender, weil die Preise größtenteils stabil blieben mit Ausnahme der Santos, welche in Folge der überaus reichen Brasilernte einen erheblichen Preisrückgang erlitten und hierdurch erhebliche Verluste brachten. Die besseren grünen und gelben Sorten blieben gut gefragt und behauptet. Das Geschäft in Zucker war insofern ein unerfreuliches, als das in's Leben getretene neue Zuckersteuergesetz gerade das Gegenteil von dem bewirkte, was davon erwartet wurde, nämlich statt einer Preissteigerung einen Preisrückgang. In Reis und Hülsenfrüchten war die Nachfrage zu steigenden Preisen eine sehr lebhaft. Ein neuer großer Handelsartikel sind Rosinen und Corinthen geworden, seit aus denselben ein billiger Hausstrunk und Erntewein bereitet wird. Der Absatz in Speiseöl war ein regelmäßiger, derjenige in Oelkuchen ein überaus lebhafter.

Die hiesige Kunstwollfabrik hatte einen ähnlich günstigen Geschäftsgang zu verzeichnen wie im Vorjahre. Der Umsatz in Manufakturwaren hielt sich auf gleicher Höhe wie 1895. Auch in der Weißwaren- und Ausstattungsbranche blieb der Geschäftsgang demjenigen von 1895 ziemlich gleich.

Der Umsatz in Garnen und Kurzwaren erlitt keine wesentliche Veränderung, doch war das abgelaufene Geschäftsjahr insofern kein günstiges zu nennen, als man sich, gezwungen durch die immer größer werdende Konkurrenz, mit immer kleinerem Nutzen begnügen muß.

Der Geschäftsgang unserer **Rohhaarspinnereien** war etwas lebhafter als im Vorjahre.

Der **Eberbacher Holzhandel** bewegte sich nahezu in denselben Grenzen wie 1895. Der mangelnde Schutz Zoll auf Quebrachholz drückt schwer auf die Rindenpreise und auf die Rentabilität des Baldes. Die im März 1897 stattgehabten Versteigerungen verliefen resultatlos, indem die Eigner zu den 5 Mark nicht übersteigenden Angeboten nicht abgeben konnten und wollten. Gelangt der Quebrachzoll nicht zur Einführung, so wird sich eine teilweise Ausrottung der Schälwaldungen nicht umgehen lassen. Man darf aber erwarten, daß dies seitens des Staates geschieht, der allein im Stande ist, seine Schälwaldungen anzuforsten. Privaten und Gemeinden, welche auf die regelmäßigen Einnahmen aus ihren Waldungen angewiesen sind, ist dies nicht möglich.

In der **Möbelfabrikation** war der Geschäftsgang ein wesentlich flotterer als derjenige des Vorjahres. Das Geschäftsergebnis wurde einigermassen durch das Steigen der Preise der besseren Holzsorten beeinträchtigt.

Die **Büchsenfabrikation** hatte ebenfalls einen etwas härteren Absatz zu verzeichnen, desgleichen die Fabrikation von Federhaltern und sonstigen Schreibwaren; der Absatz letztbenannter Artikel nach dem Auslande hat zugenommen.

Zum Kartoffellegen. Kartoffeln, die vor dem Auslegen mehrere Tage an der Luft und womöglich in lichtem Raum gelagert wurden zum Abwelken, leimen energischer und gleichmäßiger und geben bessere Erträge als nicht abgewelkte. Daher empfiehlt sich Lagerung der Saatknohlen vor dem Auslegen in trockenem, luftigem Raum, womöglich unter dem Einfluß des Tageslichtes kurze Zeit vor der Bestellung.

Asche auf Alee im Frühling rentiert sich gut. Sie muß gestreut werden, sobald das Wetter es erlaubt, wenn möglich bei Windstille und wenn ein baldiger kleiner Regen in Aussicht steht. Die Asche muß gesiebt werden. Man vermische sie zwei Tage vor dem Säen mit etwas Salz.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

28. April: Wolkig, Regenfälle, wärmer, lebhaftere Winde.

Eppingen, 23. April. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 254 Milchschweine und 8 Läufer. Die bezahlten Preise sind: Für Milchschweine 20—34 Mk., für Läufer 48—50 Mk.

Heidelberg, 24. April. (Marktpreise.) Gerper Zentner 2.50 bis 3.—, Stroh per Btr. 2.40 bis 2.80, Butter in Ballen 1.10 bis 1.20, in Pfund 1.25 bis 1.30, Eier per Hundert 4.60 bis 5.80 per Stück 5 bis 6 Pfg., Kartoffel per Btr. 1.70 bis 1.80 Mark.

Darmstädter Pferdemarkt-Lose à 1 Mark (Ziehung am 10., 11. u. 12. Mai 1897)

Offenburger Pferdemarkt-Lose à 2 Mark (Ziehung am 1. Juni 1897)

sind in der Buchdruckerei von **G. Becker** in **Sinsheim** zu haben.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate **Mai und Juni**

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in **Sinsheim** bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die feuchtpolizeilichen Vorschriften im Großherzogtum Baden betr.
 Nr. 9506. Den Gemeindebehörden empfehlen wir die Anschaffung des im vorigen Jahre in der Lang'schen Buchhandlung in Tauberbischofsheim erschienenen Büchleins: "Die feuchtpolizeilichen Vorschriften im Großherzogtum Baden", herausgegeben von Regierungsrat Hasner, Preis 2 Mark; das Büchlein eignet sich nicht allein zum Gebrauch für die Gemeindebehörden selbst, sondern auch zum Nachschlagen für die Gemeindebediensteten (Fleischbeschauer u. s. w.)
 Sinsheim, den 17. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Keim.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche in Riehen betr.
 Nr. 9604. Wegen weiterer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Riehen wurde vom Bezirksamt Eppingen unter Anderem angeordnet,
 1. daß während der Dauer der Seuche aus dieser Gemeinde Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung auf Grund eines tierärztlichen Zeugnisses über die Seuchenfreiheit der Tiere und nur zur sofortigen Schlachtung ausgeführt werden darf;
 2. daß die Gemeinde Riehen gegen den Durchtrieb von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt ist.
 Sinsheim, den 20. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 9673. In Altenbach und Handschuchshausen (Amts Heidelberg), in Nordhausen (Oberamts Brackenheim) und in Adelsbrosen (Amts Eppingen) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.
 Sinsheim, den 21. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 9746. In der Gemeinde Hilsbach ist die Rotlaufkrankheit der Schweine erloschen und in Redarmühlbach (Amts Mosbach) ist dieselbe ausgebrochen.
 Sinsheim, den 21. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
 Keim.

Tages-Ordnung

für die am

Freitag, den 30. April 1897, vormittags 9¹/₂ Uhr
 stattfindende Bezirksratsitzung.

1. Gesuch des Metzgers Gustav Böcker von Weibstadt um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Ochsen“ daselbst;
2. Festsetzung der Entschädigung für eine an Milzbrand umgestandene Kuh des Landwirts Wilh. Heiß von Hilsbach;
3. Unterstützungen aus dem Karl Borromäus-Hospitalfond in Mannheim;
4. Ueberwachung der gegen Entgelt in Verpflegung gegebenen Kinder unter 7 Jahren;
5. Ernennung eines Mitgliedes des Schöpfungsrats der Gemeinde Dühren.
6. Abhör der Realschulrechnung und Schuljubiläumstiftungsrechnung von Sinsheim für 1895, Gemeindefachrechnung von Treischlingen und Reichen für 1895.

Sinsheim, den 23. April 1897.
 Großh. Bezirksamt:
 Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 3057. Die Witwe des Dreikönigswirts Julius Schied von Neckarbischofsheim, Friederike geb. Holdermann hat um Einweisung in Besitz und Gewähr dessen Nachlasses gebeten, nachdem die Erben darauf verzichtet haben. Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, falls nicht binnen zwei Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
 Neckarbischofsheim, 14. April 1897.

Gr. Amtsgericht:
 gez. Dr. Grüninger.
 Dies veröffentlicht
 der Gerichtsschreiber:
 Eisenhut.

Eine gut erhaltene
Singer-Nähmaschine
 ist um 30 Mark zu verkaufen

M. Kauscher.
 Schneider.

Jeden Sonntag
Rahm- und Crèmegefülltes
 Th. Bossaller,
 Conditior.

Crystallzucker
Weinrosinen
 billigt
 Th. Bossaller.

Alle zur
Baumwachs-Bereitung
 nötigen Artikel empfiehlt billigt
Carl-Fischer.
 Samtliche

Möbel- & Sarglade
 empfiehlt billigt
 Gg. Eiermann.

Dickrüben
 verkauft
 Johannes Bletscher
 in Dühren.

Zur Beachtung!

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntnis, daß er von den Erben des Apothekers **Canzenbach** hier beauftragt ist, die noch zu Gunsten der letzteren ausstehenden sämtlichen Forderungen einzuziehen und werden von heute an Zahlungen auf meinem Geschäftszimmer hier täglich von 11-12 Uhr Vormittags entgegengenommen.

Sinsheim, 20. April 1897. Achtungsvoll
E. Schwenn, Rechtsagent.
 Hauptstraße 262, gegenüber dem „Löwen“.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein

Tünchergeschäft

hier eröffnet habe. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Mein Geschäft befindet sich Habergasse 446 bei Herrn Baptist Rath.
 Sinsheim, den 20. April 1897.

August Rath, Tünchermeister.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger
Oscar Lang

Heidelberg Hauptstr. 146

empfehlte sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung. Civile Preise.

Bad Schumb.

Zeige hiermit ergebenst an, daß bis auf weiteres dreimal wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag im geheizten Kabinett gebadet werden kann.

Baumfägen,
Rebscheren,
Gartenmesser,
Okuliermesser,
Kaltflüssiges Baumwachs,
 billigt
Carl-Fischer.

Wasserglas

zum Conservieren der Eier
 Gebr. Ziegler.

Düngersalz

Gebr. Ziegler.

Runkelrübensamen

und

Riesenmohrensamen

(für Pferdefutter)

Gebr. Ziegler.

Zu vermieten

auf 1. Mai mein an der Hauptstraße gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Scheune und Stall.
 Frau Wehlhändler Schmidt.

Ein ordentlicher junger Mann, der das **Tüncher- und Gipserhandwerk** erlernen will, kann sofort eintreten bei **Gebrüder Stocker** in Rappena.

Mädchen,

die das **Weißnähen, Kleidermachen** und **Sticken** erlernen wollen, können bei Unterzeichneter eintreten.

Frau **M. Bleikert,**
 Industrielehrerin.

Ebenfalls werden jeden Monat zwei **Bügelkurse** abgehalten, zu denen Schülertinnen angenommen werden.

4 bis 5 Arbeiter

finden in meinem Kalksteinbruch bis Spätjahr dauernde Beschäftigung.

Von nächster Woche ab sind auch wieder **Nabattensteine, Mauer-, Geschieben-, Pflaster-, Stück-, Chaussee-, Schwarz- und Weißkalksteine,** sowie **Fundamentplatten** fortwährend zu haben.

Martin Knauber, Maurermeister
 in Sinsheim.

D. N. Patent **Wollene Lumpen**

Nr. 91096. werden umgearbeitet und verandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Bodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsabrik von

Albert Böck, Maler.

Muster frei! Agenten gesucht!

Gefunden

wurde in hiesiger Stadt ein Geldbetrag, welchen der Eigentümer nach richtigem Ausweis auf dem Bürgermeisterrat in Empfang nehmen kann.

Ein Mädchen

von 16-18 Jahren, welches schon gebildet hat, kann sofort bei einer kleineren Familie bei hohem Lohn eintreten. Offerten an die Expedition des Schwepinger Tageblatt.